

# Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft

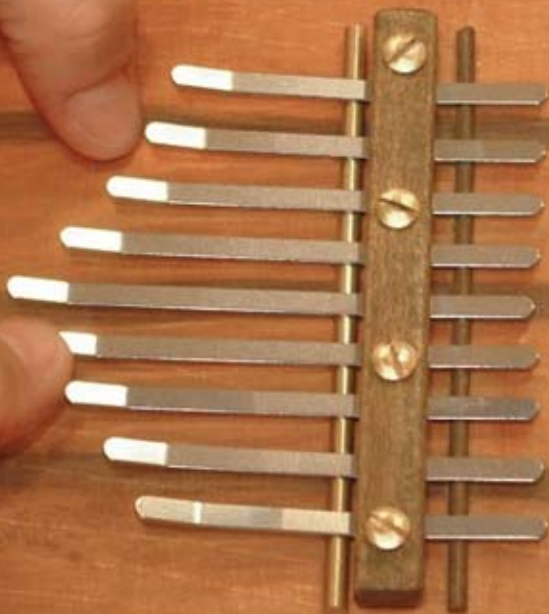


**Musik wirkt!**  
Die DMtG stellt sich vor

# Ouvertüre

Herzlich willkommen!

Liebe Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,  
in vielen Kliniken hat sich die Musiktherapie als künstlerisches Therapieverfahren etabliert. Sie wird zunehmend in die wissenschaftlichen Behandlungsleitlinien aufgenommen. Trotzdem steht das Verfahren bei Neubewertungen im Gesundheitswesen immer wieder unter enormem Rechtfertigungsdruck.



Wir sehen es als die wichtigste Aufgabe der DMtG an, den Einsatz der Musiktherapie im Akutkrankenhaus, in der Rehabilitation und in der ambulanten Praxis gesundheitlicher Versorgung zu sichern und weiter-zuverbreiten. Damit einher geht unsere Forderung nach einer adäquaten gesellschaftlichen und beruflichen Anerkennung qualifiziert ausgebildeter Musiktherapeuten. Europäische Nachbarn sind da schon wesentlich weiter und haben dieses Berufsrecht bereits eingeführt.

Berufspolitische Arbeit ist vielfältig und kann nur im Rahmen eines funktionierenden Vereins geleistet werden. Auf den nächsten Seiten geben wir Ihnen einen Einblick in die inneren Strukturen der DMtG und zeigen Ihnen, was uns wichtig ist und wie wir arbeiten. In Kurzform. Wer sich eingehender mit der Thematik beschäftigen möchte, dem legen wir unsere Website [www.musiktherapie.de](http://www.musiktherapie.de) ans Herz.



Es würde uns freuen, wenn Sie nach dem Durchblättern der Broschüre zu dem Schluss kommen, dass unsere Sache Unterstützung verdient, Sie Ihr Engagement einbringen und den weiteren Weg des Vereins aktiv mitgestalten möchten.

Vorstand

Prof. Dr. Lutz Neugebauer

Frederike Schludi

Simone Maier-Hanemann

# Von der Kraft der Musik

Besser als Viktor Hugo kann man es nicht beschreiben. Musik kann Gefühle und Gedanken ausdrücken, angenehme ebenso wie belastende. Diese archaische Kraft der Musik wird für den therapeutischen Prozess genutzt. Unausprechliches findet einen Ausdruck und es entstehen neue kreative Formen für das eigene Erleben und den Austausch mit anderen.

Dabei wird zwischen rezeptiver und aktiver Therapie unterschieden. Die rezeptive Variante wirkt durch das Anhören bereits fertiger Musik. Dagegen steht bei der aktiven Form – die weitaus häufiger angewandt wird – das eigene Improvisieren im Mittelpunkt. Es wird mit einfach zu spielenden Instrumenten, der eigenen Stimme und Tonträgern gearbeitet – man muss kein Instrument beherrschen. Die Patienten improvisieren frei oder nach bestimmten Vorgaben.



Musiktherapie lässt sich schwer beschreiben. Viel eindrucksvoller und verständlicher ist es, in eine Sitzung reinzuhören. Der 10-jährige Junge, von Ängsten und Albträumen geplagt, sagte zum Abschluss: »Das war Angstmusik! Wenn ich die Angst spiele, habe ich keine Angst mehr davor.«

»Musik drückt aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.« <sup>Viktor Hugo</sup>

Während der Therapie kann man auf andere Instrumente reagieren und sich auf diese Art mit den Mitspielern »unterhalten«. Das funktioniert im Einzelsetting genauso wie in der Gruppe. Im Anschluss an die musikalischen Improvisationen kann ein verbaler Teil in die musiktherapeutische Sitzung integriert werden, in dem zur Aufarbeitung über das Erlebte, Gefühlte und Gedachte gesprochen wird.

Sich selbst hören, sich Gehör verschaffen und anderen zuhören, Interpret oder Dirigent der eigenen Geschichten werden – Musiktherapie wirkt auf vielerlei Weise. Die Kunst besteht darin, die erprobten Veränderungen über die Sitzung hinaus in den Alltag zu integrieren.

# Den Rhythmus Lebens (wiede




»Wo die Sprache aufhört,  
fängt die Musik an« E.T.A. Hoffmann

Sein Selbstvertrauen stärken, kommunikativer und kontaktfreudiger werden, traumatische Erlebnisse verarbeiten – dieses sind nur drei der vielen positiven Effekte, die die Musiktherapie hervorrufen kann. Das Behandlungsspektrum ist sehr vielseitig. So erzielt Musiktherapie gute Erfolge bei der Behandlung von Spannungen und Ängsten, chronischen Schmerzen, psychiatrischen und psychosomatischen

Erkrankungen, Suchterkrankungen, Entwicklungs- und Verhaltensstörungen, geriatrischen Patienten, neurologischen Krankheitsbildern und Traumata.

Der Patient findet mit und durch die Musiktherapie neue Ausdrucksmöglichkeiten für das Erlebte. Er spricht eine ganz neue Sprache. Seine Kreativität, Neugierde und Fantasie werden geweckt, die eigenen Ressourcen mobilisiert. Er lernt, Kontakt zu anderen Menschen auf-

# des r)finden

A close-up photograph of a person's hands holding a wooden drumstick. The hands are positioned as if about to play, with the fingers gripping the stick. The lighting is warm and focused on the hands and the stick, creating a sense of intimacy and concentration. The background is dark and out of focus.

zubauen, sein seelisches Befinden auszudrücken und eventuelle Wünsche nach Veränderung zu äußern. Musiktherapie stärkt ganz konkret die psychische Belastbarkeit, baut Hemmungen ab, schult die Aufmerksamkeit und unterstützt soziales Lernen.

Alle diese positiven Ergebnisse sind unabhängig von der jeweiligen musiktherapeutischen Methode. Ob der Therapeut den tiefenpsychologischen, den verhaltensthera-

peutisch-lerntheoretischen, den systemischen, den anthroposophischen oder den ganzheitlich-humanistischen Ansatz anwendet, Musiktherapie wirkt! Die Methodenvielfalt bringt Vorteile mit sich und ermöglicht die Behandlung quer durch alle Altersgruppen. Frühgeborene, Kleinkinder, Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Senioren – für Musiktherapie gibt es keine Altersgrenzen.


# Die DMtG im Profil

Die Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft – kurz DMtG – ist ein gemeinnütziger Verein mit knapp 1500 Mitgliedern. Damit ist sie die größte berufsständische Vertretung für Musiktherapeuten in Deutschland.

Unsere Geschichte reicht bis in die 70er Jahre zurück. Nach etlichen Fusionen nahm die Gesellschaft 2008 durch Verschmelzung mit dem Berufsverband der Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten in Deutschland (BVM) ihre heutige Form an. Damit erklärt sich auch unsere Besonderheit: wir sind sowohl wissenschaftliche Fachgesellschaft als auch Berufsverband. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge. Wir kommen komplett ohne staatliche Unterstützung aus.

Die DMtG ist schon immer schulenübergreifend. Sie hat die verschiedenen Methoden innerhalb der Musiktherapie begrüßt. Wir pflegen einen guten Kontakt zu anderen musiktherapeutischen Verbänden in Deutschland, die eine bestimmte Schule vertreten. Die Deutsche Musiktherapeutische Vereinigung zur Förderung des Konzepts nach Schwabe (DMVS), die Gesellschaft für Orff-Musiktherapie (GfOMT), der Verein zur Förderung der Nordoff/Robbins-Musiktherapie und der Berufsverband für Anthroposophische Kunsttherapie (BVAKT) spiegeln die Vielfalt in der Musiktherapie wider.





Ob in Forschung, Lehre oder Praxis:  
Wir unterstützen die Belange der  
Musiktherapeuten in jeglicher  
Hinsicht. Unser besonderes  
Augenmerk liegt auf der Etablie-  
rung des Therapieverfahrens im  
Gesundheitswesen – eine viel-  
schichtige, langwierige, mühselige,  
aber unerlässliche und in ihrer  
Bedeutung nicht zu überschätzen-  
de Aufgabe.

»Die Musik spricht für sich allein. Vorausgesetzt,  
wir geben ihr eine Chance.« Yehudi Menuhin

# In den Gremie spielt die Mus

Das Wort klingt bürokratisch, aber das sind sie nicht, unsere Gremien. Vielmehr tragen sie dazu bei, die DMtG zu einer lebendigen und buntgemischten Fachgesellschaft zu machen. Wer sich einbringen und mitgestalten möchte, hat dazu vielerlei Möglichkeiten:

## **Berufsständischer Beirat**

zertifiziert Musik-/Lehrmusiktherapeutinnen; berät zu berufsständischen Fragen und musiktherapeutischer Ausbildung

## **Wissenschaftlicher Beirat**

berät den Vorstand bei Forschungsprojekten; unterstützt bei gutachterlichen Fragestellungen

## **Ethikkommission**

wird bei Konflikten zwischen Mitgliedern der DMtG oder bei Fragen zu korrektem berufsethischen Handeln eingeschaltet

Ehre, wem Ehre gebührt: das ehrenamtliche Engagement unserer Mitglieder in den einzelnen Gremien trägt den Verein. Aber natürlich sind die Gremien nur ein Teil der Organisation der DMtG. Die Fäden laufen auf der Geschäftsstelle zusammen, die in engem Austausch mit dem Vorstand und den Gremien steht. Neben der regelmäßig stattfindenden Mitgliederversammlung ist die

# n ik

»Musik und Rhythmus finden ihren Weg zu den geheimsten Plätzen der Seele.« <sup>Platon</sup>

## **Redaktionen**

Die MU-Redaktion publiziert vierteljährlich die Fachzeitschrift »Musiktherapeutische Umschau«; die Jahrbuch-Redaktion verfasst das »Jahrbuch Musiktherapie«; die Internetredaktion erstellt und pflegt das Internetangebot und gibt die »Studien- und Ausbildungslandschaft Musiktherapie« heraus

## **Regionalvertretungen**

fördern regionale Kontakte unter den Kollegen, z. B. durch Mitgliedertage und Mailings

## **Studentenvertretung**

vertritt die studentischen Interessen innerhalb der DMtG; organisiert Studententreffen

Delegiertenversammlung, die sich aus Vertretern aller Gremien und dem Vorstand zusammensetzt, ein wichtiges Organ zur Meinungsbildung und Beschlussfassung. Auch wenn es vielleicht etwas kompliziert klingt, die DMtG hält ihre Hierarchien bewusst flach, unsere Organisation gewährleistet eine effektive Arbeit. Wer möchte, kann sich selbst ein Bild davon machen.

# Gemeinsam besser zu hören

Ein Orchester zieht mehr Aufmerksamkeit auf sich als ein Solist. Deshalb kooperieren wir mit Organisationen und Institutionen, denen die Musiktherapie genauso am Herzen liegt wie uns.

Die DMtG steht in ständigem Kontakt zu maßgeblichen wissenschaftlichen Fachgesellschaften, Hochschulen und Ausbildungsstätten. Das ist für Forschungsvorhaben und fachlichen Austausch von großer Bedeutung. Innerhalb Deutschlands sind wir in die Bundesarbeitsgemeinschaft Musiktherapie eingebunden, auf internationaler Ebene Teil der European Music Therapy Confederation (EMTC) und der World Federation of Music Therapy (WFMT).

# ind wir en

Wir haben uns mit den Verbänden der Fachrichtungen Kunsttherapie, Musiktherapie, Tanztherapie und Dramatherapie zur Bundesarbeitsgemeinschaft Künstlerische Therapien zusammengeschlossen. Hier beschäftigen wir uns vor allem mit der Darstellung unseres Berufsbildes. Das umfasst insbesondere dessen Abbildung in klinischen Erfassungs- und Dokumentationssystemen und die Implementierung in die Behandlungsleitlinien zu relevanten Krankheitsbildern.

Unsere Mitgliedschaften im Deutschen Musikrat und im Paritätischen Wohlfahrtsverband zeugen von unserem Selbstverständnis, wonach Musik ein bedeutender Bestandteil des kulturellen und sozialen Lebens ist.



Das fehlende Berufsgesetz führt dazu, dass die Bezeichnung Musiktherapeut nicht geschützt ist – theoretisch darf sich jeder so nennen. Wir kompensieren das durch das Zertifikat »Musiktherapeut/in DMtG«. Dieses vergeben wir an Musiktherapeuten, die Berufs-

erfahrung nachweisen können und mindestens auf Bachelorniveau ausgebildet sind. So leisten wir einen entscheidenden Beitrag zur Qualitätssicherung, denn unsere Kriterien entsprechen den Standards einer ernst zu nehmenden professionalisierten Fachdisziplin.

# Wir bescheinigen Qualität

Durch unser Zertifikat bekommen die Patienten die Sicherheit, dass unsere zertifizierten Mitglieder eine anerkannte musiktherapeutische Ausbildung absolviert haben, durch mehrjährige Praxis beruflich erfahren sind, im Einklang mit dem Ethikkodex handeln und sich

regelmäßig fortbilden. Letzteres überprüfen wir alle fünf Jahre. Nur wer entsprechende Nachweise beibringt, dessen Zertifikat wird verlängert.

# Die eigene No einbringen

Sich mit Kollegen austauschen, auf dem Laufenden bleiben, mitgestalten – jedem Musiktherapeuten bietet die Mitgliedschaft in der DMtG viele interessante Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung. Die Vorteile im Überblick:

## **Vernetzung**

Mitglieder der DMtG sind Teil eines deutschlandweiten Netzwerks von Kollegen aus der klinischen und ambulanten Praxis, der Ausbildung und der Forschung. Man knüpft Kontakte, lernt voneinander oder arbeitet zusammen. Es werden kostenlose Beratungen zu allen Fragen der beruflichen Tätigkeit im Netzwerk angeboten.

## **Information**

Mitglieder werden über Veranstaltungen zum Thema Musiktherapie und vereinsinterne Aktivitäten wie die regionalen Mitgliedertage in Kenntnis gesetzt. Über die Jobbörse sind exklusive Stellenangebote abrufbar. Per Newsletter wird regelmäßig über die Branche informiert.

Alle Mitglieder erhalten vertiefende Fachinfos durch den kostenlosen Bezug des Jahrbuchs Musiktherapie und der Musiktherapeutischen Umschau. Der Download aller Artikel der Umschau ist kostenlos möglich.



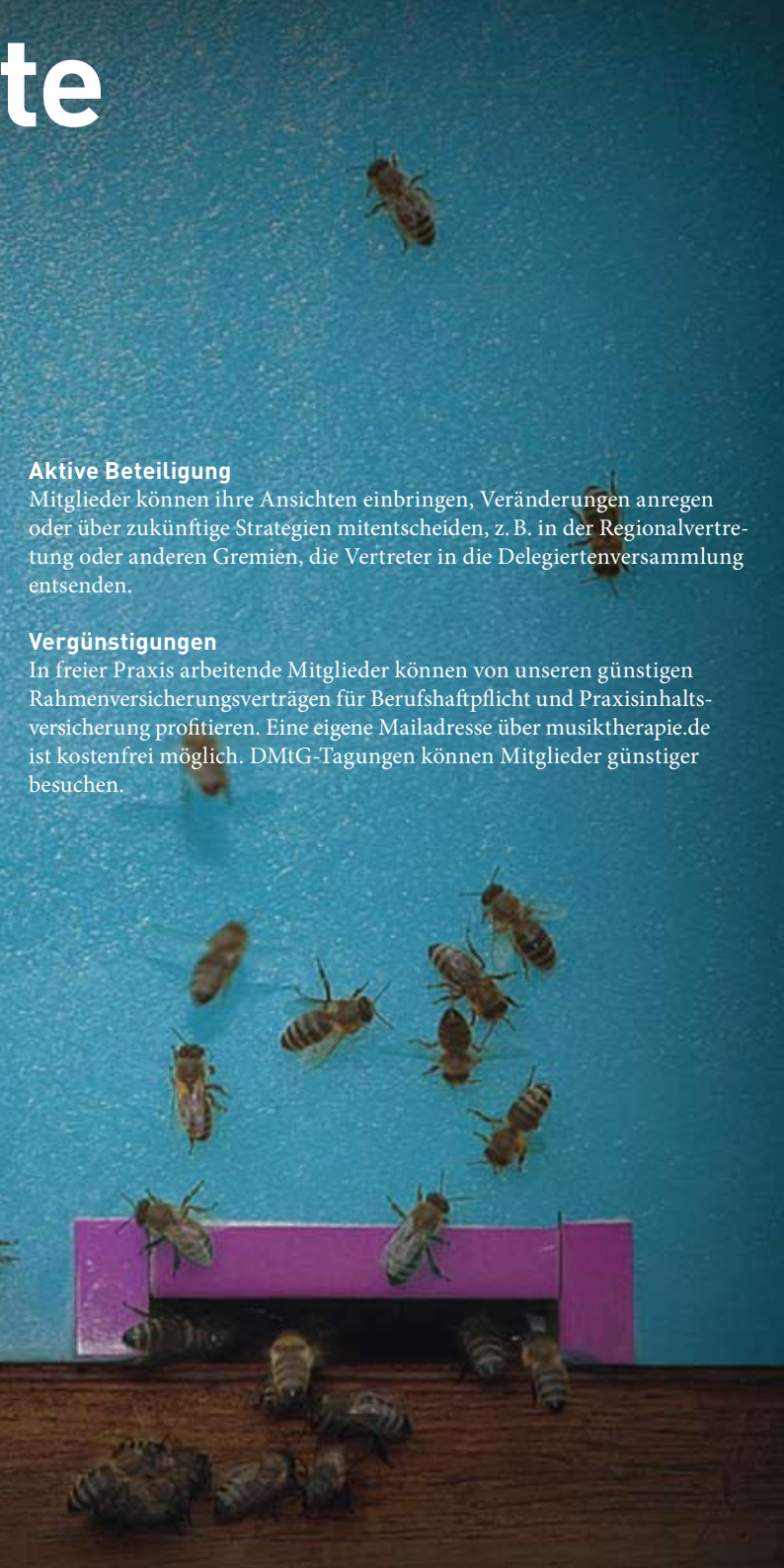


## Aktive Beteiligung

Mitglieder können ihre Ansichten einbringen, Veränderungen anregen oder über zukünftige Strategien mitentscheiden, z. B. in der Regionalvertretung oder anderen Gremien, die Vertreter in die Delegiertenversammlung entsenden.

## Vergünstigungen

In freier Praxis arbeitende Mitglieder können von unseren günstigen Rahmenversicherungsverträgen für Berufshaftpflicht und Praxisinhaltsversicherung profitieren. Eine eigene Mailadresse über [musiktherapie.de](mailto:musiktherapie.de) ist kostenfrei möglich. DMtG-Tagungen können Mitglieder günstiger besuchen.



# Impressum

A close-up, vertical photograph of a wooden slatted surface, likely a window blind or a piece of furniture. The slats are made of light-colored wood and are arranged in a parallel, slightly overlapping fashion. Small metal fasteners or clips are visible between the slats, securing them together. The lighting is soft, highlighting the natural grain and texture of the wood. The background is blurred, focusing attention on the slats.

Herausgeber:  
Deutsche Musiktherapeutische  
Gesellschaft (DMtG) e. V.  
Naumannstr. 22  
10829 Berlin



Tel 030. 29 49 24 93  
Fax 030. 29 49 24 94  
E-Mail: [info@musiktherapie.de](mailto:info@musiktherapie.de)  
[www.musiktherapie.de](http://www.musiktherapie.de)

V.i.S.d.P.: Judith Brunk



Stand: Juli 2014

Gestaltung: [allstarsdesign.de](http://allstarsdesign.de)

Bildnachweise:

Titelbild Christof Kolb / Uni Münster [tinyurl.com/lp7jl9c](http://tinyurl.com/lp7jl9c)

S. 2 Dr. Roland Heitmann / BIM e. V.

S. 4 Hast Du den Flow? / [photocase.de](http://photocase.de)

S. 6 Michi Müller / [photocase.de](http://photocase.de)

S. 8 claudiarndt / [photocase.de](http://photocase.de)

S. 10 flo-flash / [photocase.de](http://photocase.de)

S. 12 TMA99 / [photocase.de](http://photocase.de)

S. 14 suze / [photocase.de](http://photocase.de)

S. 16 Christoph Thorman / [photocase.de](http://photocase.de)

S. 18 Michael Pöhlmann

